

Runter vom Bürgersteig - rauf auf die Straße!!!

Erkundungstour der Radinitiative von Wilhelmshorst nach Wildenbruch



Es war ein regnerischer und kalter Tag und trotzdem kamen am 26.9. sieben Radfahrende der Radinitiative Michendorf zum Erkunden der Strecke zwischen dem südlichen Ortsausgang von Wilhelmshorst – Peter-Huchel-Chaussee und der Kreuzung Potsdamer Allee/Luckenwalder Straße in Wildenbruch. Das ist ein Teil der wichtigsten Nord-Süd-Achse der Gemeinde. Mit dem Rad wird zwischen den Ortsteilen, in Richtung Potsdam sowie insbesondere in Richtung Seddiner See und Naturpark Nuthe-Nieplitz gefahren. Für viele Langerwischer Kinder verläuft der Weg zu ihrer Grundschule in Wildenbruch auf dieser Strecke. In den Jahren 2016 bis 2019 haben sich an dieser Strecke sechs Unfälle mit Fahrrad ereignet.



Die Probleme

Gleich am Anfang, am Ortsausgang von Wilhelmshorst bei Netto, fiel das Schild „Gehweg“ mit „Radfahrer frei“ auf. Dieses Schild bringt das Problem der gesamten Strecke auf den Punkt. Den Radelnden werden die Bürgersteige als sichere Alternative zur Straße suggeriert, aber wir finden, sie sollten runter von den Bürgersteigen und rauf auf die Straße. Die vielen Einfahrten sind tückisch für die Radfahrenden auf den Gehwegen und da die Gehwege nur einseitig der Strecke entlanggeführt werden, sind die nötigen Straßenquerungen für sie gefährlich.

Gehwege sollten i. d. R. den Fußgänger*innen vorbehalten bleiben. Dies gilt insbesondere am Ortsausgang von Wilhelmshorst nach Langerwisch. Der dort nur 1,5 m breite Bürgersteig ist viel zu eng, um Radfahrende aufzunehmen, schon gar nicht in zwei Richtungen. Später, ab Palmweg bis zum Priesterweg, wird der Gehweg zwar 2 m breit und ist frisch geteert, womit die Wurzelschäden beseitigt sind, aber auch 2 m sind unter diesen Bedingungen zu eng. Gleichzeitig sind an beiden

Enden des Gehweges, am Ortsausgang Wilhelmshorst und am Priesterweg in Langerwisch, die Straßenquerungen nicht ausreichend sicher gestaltet und insbesondere die am Priesterweg ist sehr gefährlich. Die Einfädelung vom Gehweg/Radfahrerfrei auf die Peter-Huchel-Chaussee beim Priesterweg ist für alle sehr unübersichtlich.

Die nun folgende S-Kurve der Peter-Huchel-Chaussee in Neu-Langerwisch ist sehr unübersichtlich. Der Bürgersteig zwischen Neu- und Alt-Langerwisch ist nicht für Radfahrende geeignet und auch für sie nicht freigegeben. Trotzdem fahren viele auf dem Gehweg. Die Fortsetzung dieser Nord-Süd-Achse, die Wildenbrucher Straße im Ort Alt-Langerwisch, ist sehr eng.

Auch für den Gehweg entlang der Wildenbrucher Straße zwischen Langerwisch und Wildenbruch gilt, dass er nicht für Radfahrende geeignet und auch nicht freigegeben ist. Trotzdem radeln auch hier viele Menschen auf dem Gehweg. Das ist nicht zuletzt deshalb so, weil Radfahrende hier häufig von Autos derart bedrängt werden, dass sie auf den Gehweg flüchten. Bei vielen hat sich zu dem die irrtümliche Meinung verfestigt, dass es sich um einen Radweg handelt. Das war in den Neunziger Jahren mal für Schulkinder so gedacht, Radfahren ist dort aber mittlerweile nicht nur regelwidrig, sondern absolut gefährlich. Erst vor

kurzem ereignete sich an einer unübersichtlichen Engstelle ein schwerer Rad-Unfall - deshalb unser eindringlicher Appell „Auf diesem Gehweg haben Fahrräder nichts zu suchen.“

Die Lösungsansätze

Eine Möglichkeit wäre, aus der Wildenbrucher Straße eine Fahrradstraße zu machen. Dann gilt der Vorrang für den Fahrradverkehr. Vor allem die vielen Schüler*innen, die die Wildenbrucher Straße mit dem Rad nutzen, dürften sich dann sicherer fühlen.

Auf der gesamten betrachteten Strecke muss der Mischverkehr Fahrrad/Auto sicher gestaltet werden. Dies ist möglich mit Geschwindigkeitsreduzierungen auf Tempo 30 in den Ortsdurchfahrten Wilhelmshorst, Langerwisch und Wildenbruch bzw. auf Tempo 50 zwischen Palmweg und Priesterweg in Langerwisch. Darüber hinaus muss dieser Mischverkehr optisch deutlich hervorgehoben werden durch

- Fahrradpiktogramme auf der Straße
- Schilder „Achtung Radverkehr“
- Schutzstreifen für Fahrräder zwischen Wilhelmshorst, Neu-Langerwisch und Alt-Langerwisch.

Wenn der Gehweg zwischen Wilhelmshorst und Langerwisch weiterhin für Radfahrende frei sein soll, sind für diesen Fall die Querungen am Ortsausgang Wilhelmshorst und am Priesterweg sicher zu gestalten. Der Gehweg zwischen Palmweg und dem Ortseingang Wilhelmshorst müsste verbreitert werden.

Auch an den drei Kreuzungen, in Alt-Langerwisch die Kreuzung mit der Straße des Friedens und in Wildenbruch die Kreuzungen mit der Hauptstraße und der Luckenwalder Straße muss die Verkehrsführung der Radfahrenden deutlicher werden, sowohl für die Radfahrenden als auch für Auto fahrende. Insbesondere der schräg zulaufende Radweg an der Kreuzung Luckenwalder Straße ist ohne zusätzliche optische Hinweise, wie Verkehrsschilder und rote Fahrbahnmarkierung, gefährlich.

Insgesamt könnte sich in Wildenbruch noch einiges an der Radverkehrsführung ändern, so die Verbindung von der Wildenbrucher Straße über die Mühlenstraße zum Fercher Weg, um einen sicheren Schulweg für die Schulkinder aus Sixt und Bergheide zu gestalten. Aber das wird Gegenstand einer anderen Erkundung werden.

Zum Schluss war es einfach zu kalt, um weiterzufahren. Die Teilnehmenden haben dennoch bewiesen, dass man zwei Stunden im Regen radelnd Erkundungen durchführen kann. Danke!

Hartwig Paulsen, Radinitiative Michendorf